

Urkunde übertragen in heutiges Deutsch (mit majestas pluralis):

Kaiser Maximilian.

Getreuer Lieber! Demnach hat Uns Johann Leisentrit sein demütiges Anliegen vorbringen lassen, wie sich etliche vom Adel – sowohl von den Katholischen als auch von den der Augsburgischen Konfession Verwandten [Protestanten] – **bei der Besetzung ihrer Pfarr-, Schul-, Kirchner- und Armenpflegerdienste** allerhand Missverständnis und Widerwillen erregen, woraus künftige Unruhe und Schaden zu befürchten steht.

Er hat Uns demnach in untertänigem Gehorsam darum gebeten, was zur Verhütung solcher unversöhnlichen Streitigkeiten bezüglich der Administration in geistlichen Sachen – die von Uns gnädigst anvertraut und versehen wird – veranlasst und wie es in solchen Fällen gehalten werden soll. Solches wirst du aus beiliegender Anlage ausführlicher ersehen.

Dieweil nun aber die Einträchtigkeit in der Religion zwischen den Katholischen und den Konfessionsverwandten in der Lausitz unter einem Administrator nun lange Zeit in friedlichem Einvernehmen gestanden hat, und wie Mir berichtet worden ist, die Katholischen den anderen keinen Eingriff noch unzumutbare Bedrängnis zugefügt haben sollen: So erachten Wir es nicht für unbillig, dass zur Erhaltung des Friedens und des gemeinen Wohls auch der andere Teil der Konfessionsverwandten sich ebenso erzeigen soll, und jenen, die unserem katholischen [Glauben angehören, kein Unrecht] zufügen noch über Unseren gnädigst Verordneten grundlos ein nachteiliges Urteil fällen lassen soll.

Derowegen ist Unser gnädigster Befehl an dich, dass du an Unserer Statt und von Amts wegen ihm [Leisentrit] den rechten Beistand leistest, damit fortan wie bisher im guten, friedlichen Einvernehmen und Wohlstand verblieben wird und keinerlei Ungebührlichkeit ausgeübt werde. Darin erfüllst du Unseren gnädigen Willen.

Gegeben zu Wien, am 3. Dezember im Jahre [15]75.

An den Landvogt in der Oberlausitz.“